

4

DAR
дар

Interview mit Catherine Lovey

Die ältere Generation sollte nun endlich aufwachen - allen voran die Herren.

In ihrem Essay «Und wenn Zeit - endlich - nicht mehr Geld wäre?» hinterfragt Catherine Lovey die Grundlagen unseres ökonomischen Systems. Die Ungleichheiten in der Welt sind am Explodieren und der Planet geht langsam zu Grunde. Trotzdem vertreten wir nach wie vor eine völlig veraltetes Verständnis von Arbeit. So glauben wir weiterhin, dass Tätigkeiten, die sich der Pflege oder der Frage nach der Erneuerung widmen, wenig oder gar nichts wert sind. Die Hauptursache für dieses falschen Denkens ist in der Ungleichheit der Geschlechter zu sehen. Doch auch wenn sie der entscheidende Hebel für eine Veränderung ist, fahren viele fort - und das natürlich ganz in ihrem eigenen Interesse - sie als zweitrangig zu betrachten

1. Sie haben Ihren Essay «Und wenn Zeit – endlich – nicht mehr Geld wäre?» vor viereinhalb Jahren geschrieben. Was hat sich seither verändert? Möchten Sie etwas hinzufügen?

Mein Essay, der sich um die Frage von Zeit und Geld dreht und trotz seiner Kürze so hartnäckig präzise Themen wie Ungleichheiten, weltweite Verachtung gegenüber Frauen, Umweltzerstörung, öffentliches Interesse, digitales Geld und künstliche Intelligenz anspricht, wurde im Herbst 2018 veröffentlicht. In der Zwischenzeit hat ein übles Virus die Welt unsanft auf den Boden der Tatsachen geholt; es hat Millionen Menschen ins Grab befördert und die Hoffnung auf ein besseres Leben für hunderte Millionen anderer zerstört. Der Himmel ist ernstlich böse

Интервью с Катрин Лове

Старшим поколениям пора проснуться, особенно мужчинам!

В своем эссе «Что будет если время – наконец-то – перестанут приравнивать к деньгам?» Катрин Лове задается вопросом о целесообразности функционирующих финансовыих систем. Социальное неравенство растет, планета умирает. А мы продолжаем придерживаться совершенно устаревших взглядов на человеческий труд. По-прежнему недооценивая деятельность, направленную на заботу о ближних и окружающем мире, на общее обновление. Основная причина нашего ошибочного поведения заключается в гендерном неравенстве. Многие – несправедливо и, конечно, ради собственной выгоды – все еще считают эту проблему второстепенной, хотя именно ее решение способно изменить мир к лучшему.

1. Вы написали эссе четыре с половиной года назад. Какие изменения произошли с тех пор? Хотели бы вы добавить что-то к тексту сегодня?

По просьбе редакции я старалась сократить эссе о времени и деньгах, насколько возможно. И это давалось непросто, если учесть, что я затрагивала такие сложные темы как неравенство, глобальное презрение к женщинам, разрушение окружающей среды, общественные интересы, цифровые валюты и искусственный интеллект. Вдобавок я сама себе велела писать легко и непринужденно, не утрачивая чувства юмора. В общем, старалась. За прошедшее с тех пор время жестокий вирус

geworden: Keine Woche vergeht, in der er nicht Klimakatastrophen in nie gesehenem Ausmass hervorbringt. Und dann hat Russland – ah nein!, nicht Russland an sich, ich bringe es nicht übers Herz, das so zu formulieren – und dann haben Russlands Machthaber gemeint, dass es damit noch nicht genug sei und haben folglich einen neuen Krieg in Europa vom Zaun gebrochen.

Ich kann sagen, dass die in diesem Text aufgeworfenen Fragen aktueller sind denn je. Insbesondere jene in Bezug auf die Frauen. Genauer gesagt in Bezug auf die Art und Weise, wie hier auf dieser Welt das Feminine behandelt wird. Über das Wort feminin möchte ich all das zum Ausdruck bringen, was wesentlich dazu beiträgt, dass das Leben lebenswert gestaltet werden kann – alles, was Fürsorge trägt, was auf Erneuerung bedacht ist. Wie all das zerstört wird, wie es unterworfen, ausgebeutet, geleugnet, vergewaltigt wird. Ich spreche dabei ebenso von menschlichen Körpern wie vom Körper der Natur selbst.

2. Der Ausspruch «Zeit ist Geld» wird Benjamin Franklin zugeschrieben. Im kollektiven Bewusstsein verankert hat er sich in der Ära der industriellen Revolution, als der Stundenlohn eingeführt wurde. Heutzutage sind jedoch Unternehmer aus dem sogenannten «Lifestyle-Business» dazu bereit, Geld zu opfern, um freie Zeit zu haben. Was könnte sich aus dieser Tendenz ergeben?

Ich hoffe, dass für all jene, die das Leben von anderen dem Sinnspruch «Zeit ist Geld» unterworfen haben – und weiter unterwerfen – eine besondere Hölle bereitsteht. Man hat die Menschen in Fabriken ans Fließband und auf Stundenlohn gesetzt. Oft denkt man, dass abstumpfende, sinnentleerte Arbeit nur in den Fabriken stattfindet. Dass sie inzwischen überall zu finden ist, auch und vor allem in Berufsfeldern, die als «gehobener» eingeschätzt werden, wird dabei übersehen. Allerdings sind hunderte Millionen Bullshit-Jobs, sinnlose und sowohl für die Gemeinschaft als auch für die Umwelt oftmals schädliche Beschäftigungen, mittlerweile gut analysiert. Es lohnt sich, hierzu insbesondere die Texte des Anthropologen David Graeber zu lesen.

Ich möchte gern mit Ihnen glauben, dass sich «Lifestyle»-Unternehmer heutzutage bereit zeigen, Geld zu opfern, um Zeit zu haben. Soweit ich das beobachten kann, hat diese Sorte von Geschäftsleuten zunächst und vor allem selbst viel Geld gemacht. Es wäre interessant, im Detail zu analysieren, wie und zu welchem Preis für die Umwelt und das Leben anderer. Und jetzt auf einmal nehmen einige dieser Herren Yogahaltungen ein, philosophieren über das einfache, gesunde Leben und beginnen, Biowein zu produzieren ... Na, umso besser, nur zu! Doch angesichts dieser Art von Lebensläufen, die von den Magazinen so toll gefunden werden, komme ich nicht umhin, an jene bekannte Geschichte vom Fischer zu denken, der wie an jedem Morgen am Ufer einer ruhigen, wunderschönen Bucht mit seiner Angelrute Fische fängt. Da tritt nun ein

postavil mir na koleni, preravav zhizni millionov lyudey i unichtozhiv naudezhu na luchshuyu zhiznyu u soten millionov. Nebesa razgnevalis vseryez, ne prokhozit i nedeli, chtoby oni ne nasylali tu ili inuyu prirodnyu katastrofu. A tut eshe Rossiya... net, ya ne mogu govorit o vsej strane... a tut eshe siloviki v Rossii reshili, chto etogo nedostatochno, i nachali novuyu voynu v Evrope.

Эссе опубликовали осенью 2018 года. Ровно четыре года назад. Кажется, прошла уже целая вечность. Но нет. И глубинные вопросы, которые я поднимаю в этом тексте, не утратили актуальности. Особенно те, что касаются женщин. Точнее, то, как обходятся с женственным началом в этом мире. Под женственным началом я подразумеваю все, что необходимо для жизни, для заботы, для обновления. Как его уничтожают, порабащают, эксплуатируют и отвергают, как его попирают. Я говорю как о человеческих телах, так и о теле самой природы.

2. Фраза «время – деньги» приписывается Бенджамину Франклину и укоренилась в коллективном сознании в эпоху индустриальной революции, когда ввели почасовую оплату труда. Однако сегодня многие предприниматели, представители так называемых lifestyle businesses, готовы жертвовать деньгами ради свободного времени. Как вы думаете, к чему это может привести?

Вообще-то я незлобивая, но порой мне хочется, чтобы существовал отдельный ад для тех, кто заставляет жить других по принципу «время – деньги», вне зависимости от того, кем эти слова были произнесены впервые. Людей заставили работать на фабриках у конвейеров за почасовую оплату. Некоторые думают, будто лишь на фабриках и сохранился отупляющий, бессмысленный труд. Забывая о том, что теперь он получил повсеместное распространение, в том числе и в профессиях, считающихся более «возвышенными». Сегодня хорошо проанализировали сотни миллионов bullshit jobs, бессмысленных для общества и нередко вредных для окружающей среды. Особенно рекомендую ознакомиться с текстами антрополога Дэвида Грэбера.

Мне хотелось бы верить, что предприниматели из lifestyle businesses готовы жертвовать деньгами ради свободного времени. Насколько я могу судить, такие люди сначала сами зарабатывают большое состояние. Было бы интересно подробно проанализировать, как и какой ценой для других и окружающей среды им это удалось. А потом некоторые из них вдруг садятся в позу йоги, философствуют о простой здоровой жизни и начинают выпускать биологически чистое вино... Что ж, хорошо, так держать! Однако, знакомясь с подобными биографиями, нередко появляющимися

Geschäftsmann zu ihm, der seinen Urlaub dort verbringt, und gibt ihm Ratschläge. Er solle sich doch besser ein Boot kaufen, nicht wahr? Netze verwenden, weiter aufs Meer hinausfahren, Matrosen anheuern, ein Lagerhaus bauen, seine Ware einfrieren und sie bis auf die andere Seite des Ozeans vertreiben. Aber wozu?, fragt ihn der Fischer. Na, um Ihre Geschäfte weiterzuentwickeln, antwortet ihm der Geschäftsmann, um viel Geld zu verdienen und schliesslich in den Genuss einer sorglosen Altersruhe zu kommen, an einem privilegierten Ort. In einer schönen, stillen Landschaft wie dieser hier?, fragt der Fischer zurück. Und um einen sorglosen Tag zu geniessen, so einen, wie er mich bereits heute erwartet?

3. Sie haben über die wachsenden Ungleichheiten geschrieben und über die Superreichen, die nur ein Prozent ausmachen, aber unaufhörlich reicher werden, und zwar noch viel rasanter als zuvor. Laut dem Wirtschaftsmagazin Forbes übersteigt das zusammengesetzte Vermögen von einem Prozent der Menschen auf dem Planeten bereits jenes, was die übrigen 99 Prozent der Menschheit besitzen. Ausserdem entwickelt sich auch innerhalb der einzelnen Volkswirtschaften eine ähnliche Tendenz. Wie lange wird ihrer Ansicht nach ein solcher Trend andauern?

Das wird so lange andauern, wie die demokratischen Staaten meinen, man müsse die Kapitalerträge besser behandeln als die Erträge aus Arbeit. Anders gesagt: So lange, wie sie meinen, dass das Geld viel wichtiger sei als die Menschen. Und auch so lange, wie die gleichen Staaten in einer vollkommen überholten Definition dessen, was Arbeit ist, verstrickt bleiben, während die Zeit der Künstlichen Intelligenz geschlagen hat. Und es wird auch so lange andauern, wie die autoritären Staaten wie beispielsweise China ihrerseits behaupten werden, sie hätten die Lösung gefunden, während sie lediglich noch schlimmere Karikaturen der Staaten mit sogenannter liberaler Wirtschaftsordnung sind.

Vielleicht wird aber der Klimawandel die ganze Welt insofern in Einklang bringen, als er uns als menschliche Spezies abschaffen wird. Jedenfalls empfehle ich die Lektüre der Arbeiten von Thomas Piketty und seiner Forschungsteams, die unablässig die Daten zur Verschlimmerung der Ungleichheiten zwischen den Ländern und innerhalb eines jeden einzelnen Landes analysieren.

4. In Ihrem Essay unterstreichen Sie, dass der grösste Teil der unvergüteten Arbeit immer noch von Frauen geleistet wird. Sie sind also weniger an die Maxime «Zeit ist Geld» gebunden und verfügen so über eine höhere Kapazität zu sozialer Mobilität. Die Rolle der Frau in der modernen Welt nimmt allmählich an Bedeutung zu. Kann das globale Veränderungen nach sich ziehen?

in журналах, я обычно вспоминаю историю о рыбаке, спокойно удающем рыбу на берегу прекрасного залива. К нему подходит отдыхающий там предприниматель и начинает давать советы. Мол, ему лучше приобрести лодку. Забрасывать сети, выходить в море, нанять матросов, построить склад, замораживать свою продукцию и отправлять ее за океан. «Но зачем?» – интересуется рыбак. «Ну, чтобы развивать бизнес, – отвечает предприниматель, – зарабатывать много денег и под конец обеспечить себе безмятежную старость в каком-нибудь тихом уголке». «В таком красивом и спокойном месте, как это? – спрашивает рыбак. – Чтобы наслаждаться такими днями, как сегодняшний?»

3. Вы пишете об усилении неравенства, об одном проценте сверхбогатых, которые богатеют все быстрее. Согласно данным Forbes, состояние 1% людей на планете уже превысило состояние 99% остальных. Причем похожая ситуация складывается и в рамках национальных экономик. Как вы думаете, долго ли будет продолжаться эта тенденция?

Она будет продолжаться, пока – согласно принятому в демократических странах мнению – доходы от капиталов будут цениться выше доходов от труда. Иными словами, пока деньги будут намного важнее людей. И пока в тех же самых странах будет сохраняться совершенно устаревшее понятие о труде, в то время как настала эпоха искусственного интеллекта. Она будет продолжаться, пока такие авторитарные государства, как, например, Китай, продолжат утверждать, будто нашли решение проблемы, оставаясь лишь жалкими карикатурами стран с так называемым либеральным экономическим строем. А, возможно, всех нас примирят климатические изменения, которые сотрут человечество с лица земли. Так или иначе, советую почитать труды Тома Пикетти и его исследовательских команд, которая непрерывно собирает данные об усугублении неравенства между странами и внутри каждой отдельно взятой страны.

4. В эссе вы упоминаете о том, что женщины по-прежнему выполняют большую часть неоплачиваемой работы, поэтому они менее привязаны к максиме «время – деньги» и у них более высокий уровень социальной мобильности. Роль женщин в современном мире постепенно возрастает. Последуют ли за этим какие-то глобальные изменения?

Неудивительно, что женщины меньше придерживаются максимы «время – деньги». Ведь экономические системы выстроены, исходя из той перспективы, что женщины «менее ценны». Их создатели сочли, что

Dass Frauen weniger an der Maxime «Zeit ist Geld» hängen, ist kein Wunder. Die Wirtschaftssysteme selbst sind auf der Sichtweise aufgebaut worden, dass Frauen «weniger wert» seien. Ihre Konstrukteure haben entschieden, dass ein grosser Teil der Tätigkeiten, die Frauen alltäglich verrichten, keine Bezahlung verdienen, weil sie dies ja aus Liebe täten ... Und dort, wo Frauen bezahlt werden müssen, könne man ihnen weniger als Männern zahlen, selbst für die gleiche Arbeit.

Diese Perversion, die ungeachtet geltender Gesetze selbst in den modernsten Wirtschaftssystemen fort dauert, ist doppelt wirksam. Sie rechtfertigt eine tragische Sichtweise auf mehr als die Hälfte der Menschheit, und sie schadet der ganzen Welt, Männern und Frauen gleichermaßen. Diese Sichtweise lässt uns vor allem all das vollkommen verfehlen, was für uns alle und für unseren Planeten wesentlich ist: Fürsorge, Verbundenheit, Erneuerung. Welches Wirtschaftssystem man auch betrachtet, in ihrem Zentrum steht jedes Mal die Idee, nach der das, was eine Belohnung durch Geld verdienen, darin bestehe, immer noch mehr zu produzieren, mit Ausbeutung und Zerstörung als unmittelbarer Folge. Und all das, was darauf abzielt, Leben zu geben, zu begleiten, zu erziehen, zu erneuern, sei nichts wert, oder zumindest sehr viel weniger.

Ich möchte den Leserinnen und Lesern über ein, zwei grundlegende Vorstellungen Klarheit verschaffen. Viele von uns sind nämlich zu der Ansicht erzogen worden, dass diese Fragen der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, die auf einer sogenannten absoluten Differenz zwischen dem (unterlegenen) Frau-Sein und dem (überlegenen) Mann-Sein beruhen, in den Überlegungen über unsere Gesellschaften keinerlei Bedeutung hätten, während genau das doch der Hauptauslöser ist, der, den man nicht sehen will und der uns alle Gefangene eines absurden Systems bleiben lässt. Viele von uns benutzen auch das Wort «Gender», ohne zu verstehen, was es bedeutet, oder indem sie ihm eine stumpfsinnige Bedeutung geben.

Je nach dem biologischen Geschlecht, das uns bei unserer Geburt zugeschrieben wird, männlich oder weiblich, wird nämlich etwas vollkommen Unterschiedliches von uns erwartet, und auch die soziale Rolle, die man uns spielen lässt, ist je nachdem eine komplett andere. So drängt man die Mädchen von Anfang an, schön zu sein, zu gefallen, auf die Bedürfnisse anderer zu achten, und ermutigt die Jungen, zuerst an sich selbst zu denken, sich zu verwirklichen, zu erobern. Diese Rollen und Haltungen sind grob gesagt das soziale Geschlecht (Gender). Und man hat vollkommen recht, wenn man heutzutage diese obligatorischen Rollen hinterfragt, um den Individuen zu ermöglichen, sich entsprechend dem zu entfalten, was sie sind und sein wollen, statt ihnen, weil sie einen Penis haben, eine Entwicklung in der einen, oder weil sie eine Gebärmutter haben, eine Entwicklung in der anderen Weise vorzuschreiben.

Es geht nicht darum, bestehende Unterschiede zu leugnen. Es geht darum, die sozialen Schlussfolgerungen, die Hierarchie und die Verpflichtungen, die aus diesen Unterschieden hergeleitet wurden, drastisch in Frage zu stellen.

большая часть труда, который ежедневно выполняют женщины, не заслуживает оплаты, поскольку они выполняют ее из любви... А там, где женщинам надо платить, им можно платить меньше, чем мужчинам, даже за ту же самую работу.

У этой извращенной перспективы, по-прежнему актуальной и в странах с самой развитой экономикой, двойной эффект. Она оправдывает несправедливый подход к более чем половине человечества и вредит всему миру – как мужчинам, так и женщинам. Эта перспектива позволяет не обращать внимания на то, что существенно для каждого из нас и для всей планеты в целом: заботу, взаимосвязанность, обновление. Какую бы экономическую систему мы ни взяли, в центре ее всегда окажется идея о необходимости максимального производства того, за что можно выручить деньги, а ее следствиями становятся эксплуатация и разрушение. А все, что направлено на рождение, поддержку, воспитание, обновление не стоит ничего или, по крайней мере, гораздо меньше. Мне хотелось бы прояснить читателям нечто важное. Многим из нас привили мысль, что эти вопросы неравенства полов, основывающемся на так называемой абсолютной разнице между (слабыми) женщинами и (сильными) мужчинами, не имеют никакого значения в размышлениях об устройстве нашего общества, хотя именно в них кроется загвоздка, из-за которой мы все остаемся пленниками абсурдной системы. Многие из нас употребляют слово «гендер», не понимая его смысла или придавая ему поверхностное значение.

В зависимости от биологического пола, получаемого нами при рождении, мужского или женского, от нас ожидают того или другого, мы вынуждены играть совершенно разные социальные роли. Девочкам с раннего возраста надлежит быть красивыми, нравиться, прислушиваться к желаниям окружающих, а мальчикам – заботиться в первую очередь о себе, добиваться своего, завоевывать. Эти роли и манеры поведения, грубо говоря, образуют социальный пол (гендер). Сегодня необходимость придерживаться этих социальных ролей совершенно справедливо подвергается сомнению, чтобы позволить людям развиваться в соответствии с их возможностями и желаниями, вместо того чтобы разграничивать их по внешним половым признакам.

Речь не о том, чтобы отвергать существование различий. А о том, чтобы подвергнуть сомнению вытекающие из этих различий общественные выводы, справедливость установленной иерархии и предписываемых обязанностей. Стоит напомнить, что еще совсем недавно серьезные ученые полагали (и общество действительно к ним прислушивалось!), будто женщинам нельзя получать образование, поскольку оно вредит их матке и репродуктивным способностям. Даже если мы не всегда осознаем это: бесчисленное количество похожих нелепых умозаключений по-прежнему определяет

Es sei daran erinnert, dass vor noch gar nicht langer Zeit seriöse Wissenschaftler meinten (und die Gesellschaft diesem Ratschlag auch tatsächlich folgte!), man dürfe die Frauen nicht studieren lassen, weil das ihrer Gebärmutter und ihrer Reproduktionsfähigkeit abträglich sei. Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist: Unzählige ähnlich dumme Schlussfolgerungen sind in unseren Gesellschaften immer noch wirksam. Darüber haben seit Jahrhunderten Denkerinnen (ja, Frauen, die denken!) geschrieben, und man hört ihnen nicht zu. Man behandelt sie als «Feministinnen», um sie gut vom «wahren» Denken zu unterscheiden, einem Denken, das von Männern vollzogen wird, von denen unzählige diese grundlegenden Fragen nie berücksichtigt haben.

5. Denken Sie demnach, dass es den Frauen gelingen wird, mit ihrem Handeln wichtige Veränderungen in die Wege zu leiten?

Es ist sehr wichtig zu präzisieren, dass sich die aktuellen Analysen einschliesslich meiner eigenen streng genommen nicht auf das Problem Mann und Frau im biologischen Sinn von männlich und weiblich beziehen, sondern tatsächlich auf ein eher feminines Wertesystem (Fürsorge tragen) und ein eher maskulines (erobern, auch auf die Gefahr hin zu zerstören).

Seit 2017 und der #MeToo-Bewegung hat das feminine Wertesystem (das ohne weiteres von Männern gut verstanden und unterstützt und ebenfalls von Frauen bekämpft werden kann) wieder begonnen, Gelände zu gewinnen oder sich zumindest wie nie zuvor Gehör zu verschaffen. Wenn wir uns nun die Welt von 2022 vor Augen halten, sehen wir Folgendes: Das maskuline Wertesystem (das von zahlreichen Frauen Unterstützung erhalten kann und tatsächlich auch erhält!) reagiert mit grosser Gewalt. Kriege, vielfache Zerstörungen, Männer und Frauen mit völlig rückwärtsgerwandter Ideologie, die selbst in den Demokratien an die Macht gelangen. Und Intensivierung von Repressionen, die speziell gegen die Frauen, die ja durch das Leben, das sie führen, mehrheitlich ein feminines Wertesystem verkörpern, gerichtet sind: Abtreibungsverbot, Verbot des Zugangs zu schulischer und universitärer Bildung, Unterdrückung erworbener Rechte, verstärkte Kontrollbemühungen über die Körper, Vergewaltigungen. Was in Iran und in Afghanistan passiert, illustriert das deutlicher als je zuvor; die Tendenz ist überall dieselbe, auch in den Vereinigten Staaten.

Das Ziel des maskulinen Wertesystems besteht darin, grundsätzlich auszubeuten. Die Folgen sind dabei nicht so wichtig. Jedes Mal, wenn es in der Geschichte einem feminineren Wertesystem gelungen war, sich Gehör zu verschaffen, ist die Gegenreaktion verheerend gewesen. Heute ist das wieder der Fall. Doch ich denke, dass in sehr vielen Ländern die Jugend anders und viel mutiger ist. Die jungen Frauen sind unglaublich stark und klug, und mächtig viele junge Männer ebenso. Sie verstehen inzwischen, wie ungerecht und wie schädlich für die gesamte Welt

общественную жизнь. Размышлявшие об этом женщины (да, женщины размышляют!) пишут об этом на протяжении нескольких веков, но к ним не прислушиваются. Их считают «феминистками» и тем самым отличают от «истинных» мыслителей, от мыслителей-мужчин, многие из которых никогда не обращают внимания на бесчисленное множество этих основополагающих вопросов.

5. Думаете, женщинам удастся достичь своими действиями серьезных изменений?

Необходимо уточнить, что актуальные исследования, в том числе и мой анализ, основываются не на биологическом разграничении мужчины и женщины, а на системе преимущественно женских ценностей (проявлять заботу) и преимущественно мужских (завоевывать, даже если это повлечет за собой разрушения).

С 2017 года и возникновения движения «MeToo» система женских ценностей (которую прекрасно способны понять мужчины и критиковать женщины) снова начала завоевывать приверженцев или, во всяком случае, заявлять о себе в небывалых масштабах. Глядя на мир 2022 года, мы видим следующее: система мужских ценностей (которую поддерживает немалое число женщин) отвечает насилием. Войны, многочисленные разрушения, мужчины и женщины с совершенно ретроградской идеологией пробиваются к власти даже в демократических странах. Усиление давления, особенно на женщин, продвигающих систему женских ценностей: запрет аборт, запрет на получение школьного и высшего образования, ограничение прежних прав, усиленный контроль, изнасилования. Происходящее в Иране и Афганистане – яркая тому иллюстрация, а тенденция одна и та же везде, в том числе и в США.

Цель системы мужских ценностей – эксплуатация. Последствия не так важны. Всякий раз, когда в истории человечества системе женских ценностей удавалось привлечь к себе внимание, следовал сокрушительный ответ. И сегодня мы видим то же самое. Однако я думаю, что в очень многих странах выросла другая, смелая молодежь. Молодые женщины весьма сильны и умны, как и многие молодые мужчины. Они понимают, насколько данное положение несправедливо и насколько оно вредит всему миру. Пора бы уже и старшему поколению, особенно мужчинам, проснуться и уделить внимание этим вопросам.

Советую почитать Симону де Бовуар, Сильвию Федеричи, Франсуазу Эритье, Франсуазу д'Обонн, Вандану Шиву, Ребекку Солнит, Камиллу Фруадево-Меттери, Рейчел Карсон, Сири Хустведт, Виржини Депант, Мэри Берд, bell hooks, Айрис Мэрион Янг, Еву Иллуз, Мону Шоле... и здесь я остановлюсь, хотя могла бы продолжать еще очень долго.

das alles ist. Es ist nunmehr an der Zeit, dass die älteren Generationen aufwachen, hauptsächlich die Männer, die sich so wenig für diese Fragen interessieren.

Ich empfehle wärmstens die Lektüre von Simone de Beauvoir, Silvia Federici, Françoise Héritier, Françoise d'Eaubonne, Vandana Shiva, Rebecca Solnit, Camille Froidevaux-Metterie, Rachel Carson, Siri Hustvedt, Virginia Despentes, Mary Beard, bell hooks, Iris Marion Young, Eva Illouz, Mona Chollet, und hier halte ich inne, doch die Liste wäre noch sehr lang.

6. Denken Sie, dass die Einführung eines garantierten Grundeinkommens für alle das Anwachsen der Ungleichheiten abmildern kann?

Ich denke, ein Wirtschaftssystem, das die Kühnheit besitzt, sich selbst als funktions- und leistungsfähig einzuschätzen, während die Ungleichheiten explosionsartig anwachsen und der Planet stirbt, sollte sich wirklich eine neue Brille zulegen, um sich im Spiegel zu betrachten. Warum haben immer mehr Leute, auch innerhalb der Länder der sogenannten Ersten Welt, zunehmend Mühe, ihre Grundbedürfnisse zu sichern – ein Dach überm Kopf, ausreichend gesunde Nahrung, Pflege, Bildung, Sicherheit? Ich kann nicht erkennen, wozu ein effizientes Wirtschaftssystem dienen soll, wenn nicht genau dazu, dieses Minimum für alle Welt zu gewährleisten.

Da nun die Menschen, die jeden Tag Entscheidungen treffen, um dieses Wirtschaftssystem am Laufen zu halten, sich zwar für seine Mechanik begeistern (immer mehr und immer schneller produzieren und immer mehr verdienen), aber seit sehr langer Zeit das Interesse an seinem Zweck (wozu das alles letzten Endes?) verloren haben, gibt es nichts Besseres, um es wachzurütteln, als ihm Angst zu machen. Nicht mit Panzern und Raketen, sondern genau mit jener Idee eines garantierten Grundeinkommens für alle. Ich hege also für diese Idee, die, sobald sie vorgetragen wird, auf das System wie ein Atomsprenkopf wirkt, grosse Sympathien. Ich weiss nicht, ob das letztendlich der richtige Weg ist (wie sollte ich auch?), aber ich bin mir sicher, dass es auf keinen Fall verlorene Zeit ist, darüber nachzudenken.

Ich versuche, optimistisch zu sein, denn es kommt mir so vor, als ob ein Teil der Finanzwelt begonnen hätte, Angst zu bekommen. Bis jetzt behauptete sie, sich um die Frage des Zwecks und der Nachhaltigkeit zu kümmern. Dem war jedoch nicht so. Alles was zählte, war die Rentabilität um jeden Preis. Doch jetzt gibt es diese Angst, die mich erfreut. Es geht um die Frage, wie Rentabilität zu erlangen ist, ohne zu zerstören. Eine Rentabilität, die ausreicht und Anreize setzt. Wir haben enorm viel Zeit verloren. Der Reflexion müssen alle Wege eröffnet werden. Ich denke auch, dass wir die gescheiterten kommunistischen Systeme besser analysieren sollten. Genau betrachten, warum sie scheiterten, statt uns von vornherein vor ihnen zu fürchten wie vor einem Schreckgespenst.

6. Sчитаете ли вы, что установление некоего базового дохода для всех действительно способно замедлить или остановить усиливающееся социальное неравенство?

Я считаю, что экономической системе, которая мнит себя работоспособной, в то время как неравенство резко возрастает, а планета умирает, следует озаботиться поиском новых очков, чтобы взглянуть на себя в зеркало. Почему у многих людей даже в так называемых развитых странах возникает все больше сложностей с обеспечением собственных элементарных нужд – крыши над головой, достаточного количества здоровой пищи, врачебного ухода, образования, безопасности? По-моему, эффективная финансовая система должна обеспечивать хотя бы этот минимум.

Поскольку людям, которые ежедневно стараются сохранить эту систему наплаву, нравится процесс ее функционирования (производить больше и быстрее, больше зарабатывать), хотя они уже давно потеряли из виду ее цели (к чему все это в конечном итоге?), нет лучшего выхода, чем припугнуть их. Не танками и ракетами, а идеей гарантированного базового дохода. Вот почему я с большой симпатией отношусь к этой идее, которая, если ее применить, наверняка подействует на нынешнюю систему, как ядерная боеголовка. Не знаю, правильный ли это путь (да и кто может знать?), но уверена, что думать о такой возможности следует.

Я стараюсь быть оптимисткой, потому что у меня складывается такое впечатление, будто часть финансового мира уже начала побаиваться. Прежде эти люди говорили, что заботятся о поставленных целях и устойчивом развитии. Но слова расходились с делом. Им важно было лишь сохранить рентабельность любой ценой. Однако теперь у них появились опасения, и это меня радует. Теперь им важно достичь рентабельности, ничего не разрушив. Обеспечивающей и стимулирующей рентабельности. Мы потеряли огромное количество времени. Для размышлений на эту тему не должно быть границ. Думаю, нам, имея перед глазами пример рухнувших коммунистических систем, следует озаботиться более глубоким анализом. Надо понять, почему они потерпели неудачу, а не бояться их, как некоего призрака.

Вот какие размышления бытуют сейчас даже в финансовом мире: https://www.lombardodier.com/building_bridges

7. Каким образом коллективный разум мог бы предупредить такие нежелательные побочные эффекты от распространения искусственного интеллекта как безработица?

Hier ist ein Beispiel für die Überlegungen, die derzeit selbst in der Finanzwelt geführt werden: https://www.lombardodier.com/building_bridges

7. Wie könnte die Schwarmintelligenz dabei helfen, die unerwünschten Effekte bei der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, insbesondere den Anstieg der Arbeitslosigkeit, abzumildern?

Die Eine-Million-Euro-Frage lautet: Wohin ist die kollektive Intelligenz verschwunden? Jene, die uns verstehen lässt, dass wir uns gemeinsam entwickeln und nicht gegeneinander.

Silvia Federici hat zu diesem Thema mitreissende Bücher geschrieben. Sie erklärt darin das Verschwinden von Gemeinschaften, die es verstanden haben, mit ihren Gemeingütern wie kollektiven Gärten, Wäldern, Tieren, Gewässern usw. so umzugehen, dass sie dabei nicht zerstört werden. Sie sind verschwunden, weil in einem bestimmten Moment in der Geschichte des Kapitalismus gesagt wurde, dass diese Gemeinschaften die «Gemeingüter» sehr schlecht bewirtschafteten und diese viel besser rentabilisiert würden, wenn sie in privaten Händen lägen ... Die Frage nach den Werten der femininen Welt ist bei diesen tragischen Entwicklungen übrigens zentral. Gerade auch, indem Frauen, oftmals unternehmungsfreudige Witwen, verfolgt und der Hexerei beschuldigt wurden, konnten Privatleute Gemeinschaften, die auf gegenseitiger Hilfe aufbauten, zerstören und sich deren kollektives Hab und Gut unter den Nagel reißen.

Elinor Ostrom hat ebenfalls gründliche Recherchen zu dieser Frage der Gemeingüter und ihrer Bewirtschaftung durchgeführt. 2009, drei Jahre vor ihrem Tod, erhielt sie für ihre Arbeiten, die, was alles andere als erstaunlich ist, bei ihren Standesgenossen sehr umstritten gewesen waren, den Wirtschafts-Nobelpreis. In den vierzig Jahren, die dieser Preis existierte, war sie die erste Frau, die mit ihm ausgezeichnet wurde, während dem Komitee sonst vor allem daran gelegen war, Männer mit ihm zu ehren, die dafür gearbeitet hatten, die Finanzmärkte schneller und effizienter zu machen ...

Heute haben wir diesen Sinn für Gemeinnützigkeit vollkommen verloren. Kleine Reste davon sehen wir zum Vorschein kommen, wenn zum Beispiel ein Marktflecken überschwemmt wird und alles voller Schlamm ist. Dann ziehen alle ihre Gummistiefel an, nehmen eine Schaufel und schaufeln bei sich und den Nachbar:innen den Schlamm wieder weg. Oder zu Beginn der Covid-Pandemie, als die Leute angefangen haben, sich um ihre Nachbar:innen zu kümmern. Aber abgesehen von diesen Momenten sind wir alle sehr «atomisiert» und werden es, versteckt hinter unseren Bildschirmen, immer mehr. Wie ich in meinem Essay geschrieben habe, verhalten wir uns alle immer mehr wie Roboter, auch wenn wir keine sind. Und wir sind uns immer weniger über diese Transformation bewusst. Um auf Ihre Frage zu antworten, würde ich also sagen: Entweder wir stellen uns weiter in den Dienst der Künstlichen

Intelligenz. Die Frage ist: Woher? Ein Fragebogen für einen Wert von einem Million Euro klingt so: Wohin ist die kollektive Intelligenz verschwunden? Der selbige, dank dem den Menschen bewusst ist, dass sie sich entwickeln, nicht gegeneinander.

Silvia Federici hat zu diesem Thema mitreissende Bücher geschrieben. Sie erklärt darin das Verschwinden von Gemeinschaften, die es verstanden haben, mit ihren Gemeingütern wie kollektiven Gärten, Wäldern, Tieren, Gewässern usw. so umzugehen, dass sie dabei nicht zerstört werden. Sie sind verschwunden, weil in einem bestimmten Moment in der Geschichte des Kapitalismus gesagt wurde, dass diese Gemeinschaften die «Gemeingüter» sehr schlecht bewirtschafteten und diese viel besser rentabilisiert würden, wenn sie in privaten Händen lägen ... Die Frage nach den Werten der femininen Welt ist bei diesen tragischen Entwicklungen übrigens zentral. Gerade auch, indem Frauen, oftmals unternehmungsfreudige Witwen, verfolgt und der Hexerei beschuldigt wurden, konnten Privatleute Gemeinschaften, die auf gegenseitiger Hilfe aufbauten, zerstören und sich deren kollektives Hab und Gut unter den Nagel reißen.

Elinor Ostrom hat ebenfalls gründliche Recherchen zu dieser Frage der Gemeingüter und ihrer Bewirtschaftung durchgeführt. 2009, drei Jahre vor ihrem Tod, erhielt sie für ihre Arbeiten, die, was alles andere als erstaunlich ist, bei ihren Standesgenossen sehr umstritten gewesen waren, den Wirtschafts-Nobelpreis. In den vierzig Jahren, die dieser Preis existierte, war sie die erste Frau, die mit ihm ausgezeichnet wurde, während dem Komitee sonst vor allem daran gelegen war, Männer mit ihm zu ehren, die dafür gearbeitet hatten, die Finanzmärkte schneller und effizienter zu machen ...

Heute haben wir diesen Sinn für Gemeinnützigkeit vollkommen verloren. Kleine Reste davon sehen wir zum Vorschein kommen, wenn zum Beispiel ein Marktflecken überschwemmt wird und alles voller Schlamm ist. Dann ziehen alle ihre Gummistiefel an, nehmen eine Schaufel und schaufeln bei sich und den Nachbar:innen den Schlamm wieder weg. Oder zu Beginn der Covid-Pandemie, als die Leute angefangen haben, sich um ihre Nachbar:innen zu kümmern. Aber abgesehen von diesen Momenten sind wir alle sehr «atomisiert» und werden es, versteckt hinter unseren Bildschirmen, immer mehr. Wie ich in meinem Essay geschrieben habe, verhalten wir uns alle immer mehr wie Roboter, auch wenn wir keine sind. Und wir sind uns immer weniger über diese Transformation bewusst. Um auf Ihre Frage zu antworten, würde ich also sagen: Entweder wir stellen uns weiter in den Dienst der Künstlichen

8. Какой отклик ваше эссе вызвало у читателей?

Es gab einige interessante Diskussionen, die verschiedenen Aspekten Aufmerksamkeit schenken. Sie haben wahrscheinlich bemerkt, dass es schwierig ist, ein Gespräch zu führen und Fragen von verschiedenen Seiten zu diskutieren, wenn die Gesprächspartner nicht aufeinander zugehen, sondern nur ihre eigenen Meinungen äußern wollen. In meinem Fall war es ein wenig schade, dass niemand mir noch eine Alternative vorgeschlagen hat, wie man ein solches System aufbauen könnte, das auf digitaler Währung basiert. Das System,

Intelligenz und reagieren wie Labormäuse, oder wir lassen unser Gehirn arbeiten, auch das kollektive, und machen uns die Roboterintelligenz dienstbar.

8. Wie haben die Leserinnen und Leser auf Ihren Essay reagiert?

Es hat einige interessante Diskussionen gegeben, auch einige, die in alle möglichen Richtungen abgedriftet sind. Sie werden sicherlich bemerkt haben, dass es schwierig wird, zu debattieren und sich mit Ideen auseinanderzusetzen, wenn es Leute gibt, die nicht darauf aus sind, zu verstehen und sich auszutauschen, sondern nur darauf, das zum Besten zu geben, was einfach nur ihre Meinung ist. Allerdings hat mich zu meinem grossen Bedauern niemand kontaktiert, um mir zu sagen, dass er oder sie eine Idee hätte, wie sich konkret ein solides digitales Währungssystem aufbauen liesse. Ein System, das wir, wie ich es in dem Essay vorschlage, Tell nennen könnten, nach unserem berühmten Wilhelm gleichen Namens. Warum ausgerechnet dieser Name? Nun, weil es darum geht, den Pfeil genau in den Apfel zu schiessen. Das heisst, endlich ein digitales Währungssystem zu errichten, das - im Gegensatz zu Bitcoin, Ethereum, Polygon und hundert anderen, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben - weder in erster Linie dazu dient, Geschäfte und somit Transaktionen zu verbergen, noch dazu, unbedingt gegeneinander zu gewinnen. Das Ziel läge vielmehr darin, es bestimmten Wirtschaftszweigen, die für den Menschen von essenzieller Bedeutung sind - ich denke vor allem an die Bereiche Gesundheit und Bildung -, zu ermöglichen, sich geschützt vor Habgier, Spekulation und anderen spezifisch menschlichen Charakterzügen zu entwickeln. Ich bleibe geduldig und sage mir, dass das noch kommen wird. Und dass vielleicht das Philosophicum dazu beitragen wird, zu einer solchen Initiative zu ermutigen, denn es kann gar nicht genug Leute geben, die zusammenkommen, um ihre vielfältigen Kompetenzen zu bündeln.

Das Interview führte Swjatoslaw Gorodezkij im Oktober 2022.

Übersetzung aus dem Französischen von Till Bardoux

Catherine Lovey wurde 1967 im Wallis geboren. Sie arbeitete als Wirtschaftsjournalistin und machte eine Zweitausbildung als Kriminologin. Sie schreibt Romane, Theaterstücke, Essays und Kolumnen.

которую мы могли бы назвать «Телль» в честь нашего великого Вильгельма. Почему именно так? Потому что нам надо попасть точно в яблочко. То есть, наконец, создать цифровую валюту, которая - в отличие от биткойна, эфириума, полигона и сотен других, возникших за последние годы - в первую очередь служила бы не сокрытию сделок с транзакциями и не желанию превзойти остальных. Ее целью было бы дать определенным, незаменимым для людей отраслям экономики - прежде всего, я думаю о здравоохранении и образовании - возможность развиваться под защитой от стяжательства, спекуляций и прочих черт человеческого характера. Однако, я не теряю терпения и говорю себе, что однажды это произойдет. И, возможно, «Философикум» поможет в осуществлении такой инициативы, ведь здесь встречается множество людей с самыми разнообразными компетенциями.

Интервью у Катрин Лове в октябре 2022 года взял Святослав Городецкий.

Катрин Лове родилась в 1967 году в кантоне Вале. Работала экономическим обозревателем и получила второе высшее образование как криминалист. Она пишет романы, пьесы, эссе и ведет свои авторские колонки в СМИ.